

- die exakte Erfüllung der Kooperationsverpflichtungen;
- die Erhöhung der Effektivität der Fonds;
- die systematische Verbesserung des Devisenerlöses für Haupterzeugnisse;
- die Schaffung eines wissenschaftlich-technischen Vorlaufes für die Produktion von morgen.

Dabei sollten die Parteileitungen streng darauf achten, daß sie nicht die Aufgaben der Werkleitung oder der Leitungen der Massenorganisationen übernehmen. Besonders den Gewerkschaften erwachsen aus der gründlicheren Planvorbereitung neue Möglichkeiten

ihrer Einflußnahme. Genosse Walter Ulbricht sagte dazu auf dem 11. Plenum: „Die Mitarbeit der Werktätigen besteht darin, daß schon beim Entwurf des Betriebsplanes das Produktionskomitee und die Gewerkschaftsvertreter mitwirken. In den Werken und Betriebsabteilungen wird zum Plan in der Versammlung der Vertrauensleute und in Produktionsberatungen Stellung genommen. Das Produktionskomitee der Werktätigen im Betrieb hat das Recht, bei der Beschlußfassung über den Entwurf des Planes mitzuwirken.“ Aufgabe der Parteiorganisation ist es, Klarheit darüber zu schaffen, daß alle Genossen in diesen Organen aktiv mitarbeiten.

Die komplexe sozialistische Rationalisierung — Hauptthema bei der Ausarbeitung der Planangebote

Ausgehend von der Erkenntnis, daß durch die komplexe Rationalisierung die Effektivität der Produktion in den Betrieben entscheidend beeinflusst wird, haben viele Betriebe bereits beachtliche Erfolge erzielt. Im Zementwerk Rüdersdorf beschäftigten sich in Auswertung des 11. Plenums des ZK etwa vierzig sozialistische Arbeitsgemeinschaften mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die komplexe Rationalisierung. Erste Arbeitsergebnisse zeigen, daß z. B. bei der Rekonstruktion der älteren Betriebsbereiche eine jährliche Senkung der Selbstkosten um etwa 1,5 Millionen MDN erreicht wird. In kurzer Frist wurden 20 Arbeitskräfte frei, die dringend für die Aufnahme des Betriebes der ersten Ofenstraße des neuen Zementwerkes gebraucht werden.

Die komplexe Rationalisierung ist eine wichtige Potenz, um die technische Revolution in der Produktion durchzusetzen und die eingesetzten materiellen und finanziellen Mittel mit großem Nutzen und in kurzer Zeit wieder zu erwirtschaften. Wenn der Grundsatz der Eigenwirtschaftung der Mittel konsequent durchgeführt wird, entsteht ein direkter ökonomischer Zwang zu einer hochproduktiven Rationalisierung. Nur die Betriebe werden dann einen höheren Betriebsgewinn erwirtschaften, die am rationellsten mit ihren materiellen und finanziellen Mitteln umgehen und aus einer Mark in kurzer Zeit drei, fünf oder noch mehr Mark machen. Die Erfahrungen vieler Betriebe beim Einsatz von Rationalisierungskrediten oder auch Devisenkrediten sind außerordentlich positiv.

Die Parteiorganisationen sollten über diese Kernfragen der Planausarbeitung und -durchführung volle Klarheit schaffen und so wie die Genossen im Zementwerk Rüdersdorf eine breite Bewegung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und Neuerer zur komplexen Rationalisierung organisieren. Sie werden dann Erfolg in der Arbeit haben, wenn sie ihre

Worum es uns also geht, ist der höchste Nutzeffekt für die gesamte Volkswirtschaft, um die Einheit von höchster volkswirtschaftlicher Effektivität, Produktivität und Sparsamkeit. Für die Arbeiter und Ingenieure in den Betrieben bedeutet das u. a.: volle Ausnutzung der hochproduktiven Maschinen, sparsamer Umgang mit Material, richtige Ausnutzung der Arbeitszeit und Produktion in höchster Qualität. Für die Wissenschaftler und Konstrukteure, die Technologen und Ökonomen heißt das Ausnutzung und Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik, Rationalisierung und Verbesserung der Produktionsorganisation mit hohem ökonomischem Nutzen.

(Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED)